



BLOCKFLÖTENKONZERT

Samstag, 3. Dezember '88 20¹⁵
Aula des Bundesschulzentrums Wörgl

Othmar Erb - Blockflöte
Mitglieder des Wörgler Streicher-
und Bläserensembles

Eintritt: Erwachsene S 80.-, Senioren,
Schüler u. Studenten S 50.-

Programm

G. PH. TELEMANN: OUVERTURE (Suite) a-moll f. Blockflöte, Streicher u. B.c.
(1681 - 1767)
Ouverture
Les Plaisirs
Air a l'italien
Menuett I/II
Rejouissance
Passepied I/II
Polonaise

SONATE d-moll f. Blockflöte u. B.c.
Affetuoso
Presto
Grave
Allegro
Doris Ager - Zither

P A U S E

J. S. BACH SONATE G-Dur f. Blockflöte u. B.c. (Original E-Dur)
(1685 - 1750)
Adagio ma non tanto
Allegro
Siziliano
Allegro assai

OUVERTURE (Orchestersuite) d-moll f. Blockflöte,
Streicher u. B.c. BWV 1067 (Original h-moll)

Ouverture
Rondeau
Sarabande
Bourrée I/II
Polonaise
Menuett
Badinerie

Die Zeit, da G.PH. TELEMANN eine vergessene Größe war, ist vorüber; heute hat dieser berühmteste Zeitgenosse Bachs und Händels für unsere Musikkultur eine wesentliche Bedeutung gewonnen, die noch ständig zunimmt und die uns verpflichtet, einem breiteren Publikum sein gewaltiges Schaffen zugänglich zu machen. Als eine Bestleistung Telemanns dürfen wir die Suite a-moll für Soloflöte und Streichorchester betrachten, die wahrscheinlich 1737 entstanden ist und zu Lebzeiten des Komponisten nicht gedruckt worden ist. In der Orchestersuite hat Telemann neben der Sonate zweifellos seine Eigenart und sein schöpferisches Können am reinsten und reichsten entfaltet; die Vielgestaltigkeit der zahlreichen, in der Suite gebräuchlichen Tanzformen kam seiner rhythmischen Begabung außerordentlich entgegen; sein hochentwickelter Klangsinn konnte sich in einer mannigfaltigen Instrumentierung der Orchestersuite betätigen; die zahlreichen Suitensätze ermöglichten schließlich dem Einfallsreichtum des Melodikers Telemann eine fruchtbare Auswirkung. Die Sonate d-moll für Altblockflöte und Basso continuo ist Bestandteil jener hochbedeutenden Sammlung Telemann'scher Kammermusiken, die nach 1740 mit dem Titel ESSERCIZII MUSICI zum erstenmal veröffentlicht wurde. Auch diese Sonate zeigt in der geschickten Ausnützung der Möglichkeit des virtuosen Blockflötenspiels und der sehr sorgfältigen Setzung der Bindungen die große Vertrautheit Telemanns mit der Technik der Blockflöte.

Als J.S. BACH im November 1717 einem Rufe des Fürsten von Anhalt-Köthen folgte, war es mit Weimar verglichen, ein beschauliches Leben welche die kleine Residenz bot: er hatte keine Orgel zu spielen und keine Kantaten zu schreiben. Doch erwachsen ihm am Köthener Hofe fruchtbarste andere Pflichten, und frei von Anforderungen der Kirche konnte er seine volle Kraft der instrumentalen Kammermusik widmen. In dieser Zeit, etwa 1720, entstand die Sonate für Flöte und bezifferten Baß und wahrscheinlich auch seine Orchestersuiten. In diesen Suiten läßt sich eine einzigartige Stil Mischung beobachten, die konzertantes Episodenwerk und die Finessen eines Kammerstils mit den Farben des Bach'schen Kantatenorchesters zu kombinieren weiß. Das Klangkolorit der Suite wird geprägt durch den dominierenden Flötenpart, der dem Werk trotz der etwas elegischen Moll-Grundstimmung einen vorherrschend eleganten, leichtfüßigen Charakter verleiht. Nach der markanten Ouverture erscheint das anschließende Rondeau in scheinbar spielerischer Leichtigkeit. Der Sarabande folgt eine Bourrée die durch ein zackiges, unruhiges Thema geprägt wird. Im Double der Polonaise bekommt die Soloflöte ausführlich Gelegenheit zu brillantem Figurespiel. Vor der äußerst virtuosen Schluß-Badinerie bedeutet das Menuett einen Ruhepunkt. Bachs Orchestersuiten sind Gipfelwerke ihres Types und man geht nicht fehl, wenn man in den Suiten bereits Elemente der Entwicklung zur Sonatenform hin, vermutet.

Die beiden Werke von Bach sind im Original für Querflöte geschrieben. Die Bearbeitung beschränkt sich darauf das Werk in eine der Blockflöte gemäße Tonart zu rücken. Da dies ohne die geringste Notenänderung oder Umlegung möglich war, folgt man damit nur der zu Bachs Zeit allgemein üblichen und von Bach selbst geübten Bearbeitungspraxis.

0-0-0-0-0-0-0-0-0-

Othmar Erb studierte am Konservatorium Innsbruck Blockflöte und Violine. Er legte die staatliche Lehrbefähigungsprüfung (1984) und Reifeprüfung (1986) für das Fach Blockflöte mit Erfolg ab, und unterrichtet seit 4 Jahren an der städtischen Musikschule Wörgl. Sein Anliegen ist es, die Blockflöte als eher selteneres Soloinstrument einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Ensemblemitglieder sind Studenten an der Musikhochschule Wien, am Mozarteum Salzburg und Innsbruck. Weiters wirken auch Schüler der Musikschule Wörgl mit.